

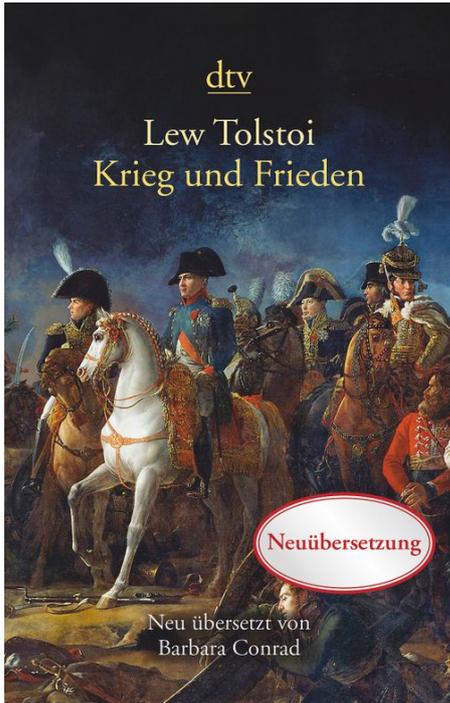
Krieg und Frieden

Preisgekrönte Neuübersetzung des Meisterwerks

»Die erzählerische Macht dieses Werks ist ohnegleichen«, urteilte Thomas Mann. Für Virginia Woolf war Tolstoi schlicht »der größte aller Romanciers«. Wen wundert es, dass ein halbes Jahrhundert verging, ehe jemand den Mut fand, die Herausforderung einer Neuübersetzung anzunehmen. Barbara Conrad gebührt das Verdienst, den vielleicht berühmtesten Roman der Weltliteratur endlich dem Original angemessen vorgelegt zu haben.

Die zweibändige Ausgabe im Schmuckschuber enthält einen umfangreichen Anhang, der dem Leser nicht nur Tolstois Werk, sondern auch den berühmten russischen Schriftsteller selbst näherbringt.

- »Hier hört man den Meister. Tolstoi ist nicht verständlich – sondern hypnotisierend. Die Neuübersetzung von »Krieg und Frieden« beweist das aufs Wunderbarste. Für die nächsten Jahrzehnte sind mit dieser Ausgabe hohe Maßstäbe gesetzt.« Olga Martynova, *Die Zeit*
- »Die neue Übersetzung von Barbara Conrad leuchtet in vielen frischen Einzelheiten. ... Barbara Conrads fabelhafter Kommentar zeigt uns am Detail, wie Tolstoi mit historischen Dokumenten und Recherchen vor Ort gearbeitet hat.« Andreas Isenschmid, *Neue Zürcher Zeitung*



Krieg und Frieden

2,288 Seiten

ISBN: 978-3-423-59085-3
 EUR 35,00 [DE] – EUR 36,00
 [AT]

ET 1. Dezember 2011 , 5.

Auflage

Übersetzung: Übersetzt von
 Barbara Conrad

Sprache: Deutsch

Pressestimmen

» Ein echtes Lesevergnügen, das endlich dem Original angemessen ist. «

, Bielefelder Stadtmagazin

» Der größte Roman des größten europäischen Romanciers, von Barbara Conrad brillant neuübersetzt. «

6. Dezember 2011 , Christian Bommarius , Frankfurter Rundschau

» Ein echtes Lesevergnügen, das endlich dem Original angemessen ist. «

, Bielefelder Stadtmagazin

» ›Krieg und Frieden‹ ist Tolstois machtvolle Verurteilung des Krieges. «

, Kloster Einsiedeln

» Eine unauslotbar tiefe Psychologie der Figuren, ländliches und städtisches Leben, große Schlachten, unvergängliches Russland vom Allerfeinsten. «

21. März 2020 , Tibor Pézsa , Hessische/Niedersächsische Allgemeine
